

X Hochzeiti

X. 2.

erst
nicht gedruckt

Basel, 22. I. 16.

lieber Freund,

Gäll, i ha's guet! Ich
bin bereits als Bräutigam in Basel
angereicht und lebe ganz in der
Erwartung & Vorbereitung auf Hoch-
zeit & Reisen. Aber ich möchte
Dir doch noch schnell die Hand
drücken, bevor wir uns wieder se-
hen am Hochzeitstag, und Dir sagen,
wie sehr ich innerlich Anteil nehme
an den ersten Verwicklungen, in
denen Ihr gerade jetzt steht. Ich

rede von ersten Verwicklungen, nicht
weil ich das doch vielleicht gar nicht
eintretende Prozesslein so tragisch
ansehe, ich kann mir wirklich
nicht denken, dass Hochuli ^{die} in
eine ernsthafte Affaire ver-
wickelt kann, aber ich muss
mir allerdings denken, dass
die ganze Sache Euch sehr
unangenehm vorkommt und
auf Euch lastet; und dann
ist es ja Euch ja allein nur
den inneren Kampf oder Kampf
zu tun, und da kann man
ja gerade in solchen kritischen
Stunden nicht erst d. ge-
sammelt genug an alles her-

auftreten. Schließlich wird aber
sicher jedenfalls für Euch,
hoffentlich aber auch noch
für viele andere etwas Gutes
und Klares & Vorwärtshelfen-
des aus aller Verwirrung er-
wachsen, & Ihr werdet nicht
unsonst durchmachen, was
nun an Sorge & unerfreulichem
Streite auf Euch liegt.

Darf ich auch noch einen
Kl. Wunsch beifügen, den
man ja sonst gewöhnlich
nicht äußert, sondern über
den man sich einfach mit
Freunden erfüllen lässt,
aber du schreibst davon, als

ob dieser Wunsch bei uns gar
nicht bestände, nämlich du
mögest uns doch ein paar
Worte sagen an unserem Hoch-
zeitstag abends. Wenn es dich
wenigstens nicht einfach
irgendwie zum Schweigen zwingt,
so hätten wir beide eine große
Freude, gerade von dir etwas zu
hören, ich möchte fast direkt
wünschend sagen, das zu hören,
was du Peter & s. Frau in Mar-
burg gesagt hast. Wir könnten
beide solch ein Wort an diesem
Tage auch brauchen.

Wir freuen uns auf Euch
und grüssen Euch beide.
Dein Edward Th.